

Geschlafen haben wir gemeinsam mit den restlichen 250 Teilnehmern in einem Turnsaal, der direkt an die Wettkampfhalle angrenzte. Trotz meiner Erschöpfung habe ich in der ersten Nacht nicht viel Schlaf gefunden. Es war laut, immer wieder trudelten Teilnehmer ein, und vor allem war ich schon zu dieser Zeit nervös.

Am Samstag begann der Wettkampf, in dem wir 2 Routen für die Ausscheidung flash klettern mußten, d.h. wir konnten den Konkurrenten vor uns zusehen. Wir schlürften noch einen heißen Tee, Essen brachten wir sowieso keines hinunter, und wärmten uns dann auf. Ich bin mit Ina Kallenda, einer weiteren Teilnehmerin aus Wien, laufen gegangen, um mich etwas zu beruhigen. Wir waren alle, glaube ich, ganz schön aufgeregt und hatten Angst, gleich zu Beginn zu scheitern. Vor allem fürchtete ich mich vor den Blicken, die während meines Kletterns auf mir

ruhen würden, vor den Leuten, die mich mitleidvoll anschauen würden, wenn ich nichts schaffen würde; und dann wurde ich aufgerufen und kletterte. Nach den ersten Griffen wurde ich ruhiger und entspannter, konzentrierte mich auf die Route, das Einhängen des Karabiners und vergaß die Leute um mich. Bei der ersten Route stürzte ich nach dem zweiten Überhang, doch die zweite konnte ich top gehen. Ina, die noch kürzer als ich kletterte, erbrachte eine hervorragende Leistung, aber auch Valli, der ebenfalls eine Route top gehen konnte, Ronald und Simon waren super geklettert. Ingrid, Christian, Berni und ich stiegen in das Halbfinale auf, das die besten 10 jeder Altersklasse erreichen konnten.

Nach diesem Tag war ich so begeistert von den Meisterschaften, daß ich am liebsten noch viel länger geblieben wäre. Es herrschte eine so angenehme und faire Atmosphäre. Es gab keinen

Junior-Cup '95 - Gesamtergebnis:

Kinder weiblich

1. Kirchner Maria, Salzburg
2. Knabl Sabine, Tirol
3. Walch Anna, Tirol

Kinder männlich

1. Moosbrugger Emanuel, Vorarlberg
2. Nössig Christoph, Tirol
3. Pali Hannes, Tirol

Schüler I weiblich

1. Dona Martina, Tirol
2. Bacher Sabine, Tirol
3. Schranz Barbara, Tirol

Schüler I männlich

1. Bischof Gerald, Oberösterreich
2. Fischhuber Kilian, Niederösterreich
3. Mayerl Marcel, Tirol

Schüler II weiblich

1. Eisenbeutel Bianca, Tirol
2. Wille Monika, Tirol
3. Wille Maria, Tirol

Schüler II männlich

1. Wilhelm Heiko, Tirol
2. Klampfer Alexander, Niederösterr.
3. Hermann Peter, Oberösterreich

Landesalpinreferenten im OeAV

- W i e n -

Name, Beruf, Privat:

Dr. Roland Maruna, HTL-Lehrer Sport, Geschichte.

Am Berg am liebsten unterwegs als:

Alpinist im Kreis der Familie: mit Gattin Anneliese auf hohen Bergen (Illimani, Ruwenzori ...); mit den Töchtern Andrea und Anita auf schwierigen Kletterrouten bis VI (Dachstein etc.); mit dem Jüngsten - Robert - auf kindergerechten Bergen.

Liebungsgebiete:

Dachstein, Niedere Tauern, Anden Südamerikas, Hoggar.

Noch offener Bergwunsch:

ein Achttausendergipfel (vielleicht 1996),

Persönliche Highlights als Bergsteiger:

5. Platz bei der Tiefschneeweltmeisterschaft in Kanada 1983; eine neue Route am Huascarán 1987; Neutour am Mawenzi 1988; erfolgreiche Bergung eines schwer verletzten Schweizers vom Cerro Condoriri 1990; Broad Peak Expedition 1994.

Am OeAV begeistert mich:

das alpine Sicherheitsbewußtsein in Bezug auf Technik und jegliche Ausbildung; Engagement "am Berg"; gute Zusammenarbeit der Mitglieder; Offenheit der Meinungsäußerung und gegenseitige Akzeptanz!

Am OeAV stört mich:

das meiner Meinung nach "übertriebene" Engagement im "Schützen unserer Bergumwelt", denn eigentlich sollten wir - meiner Meinung nach - gerade diese unseren Mitmenschen näher bringen, Offensichtlich geht dies aber nur mit Einschränkungen, leider ...

Funktionen im Alpenverein:

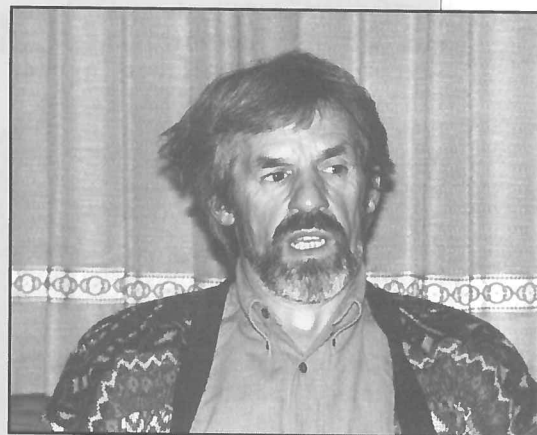
Alpinreferent der Sektion Edelweiß (seit 1989), Skireferat der Sektion Edelweiß (1976 - 1991), Landesalpinreferent von Wien (seit Oktober 1994), OeAV-Skilhrkader (1969 - ca. 1980).

OeAV-Highlights:

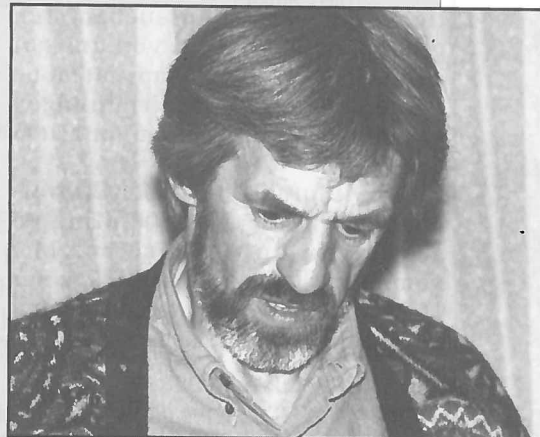
Die erfolgreichen Auslandsberg- und Skifahrten in den letzten 15 Jahren im Rahmen der Sektion Edelweiß (fünfmal Südamerika, elfmal Afrika, zweimal Asien, sechsmal Nordamerika).

Hausberg(e):

Kalkwände des Dachsteins, Schneeberg, Rax, Hohe Wand.



Dr. Roland Maruna,
Landesalpinreferent - Wien



Konkurrenzkampf unter den Bundesländern, sondern jeder feuerte jeden an und freute sich, wenn einer top geklettert war.

Wir fahren gerade in Linz ein. Ich glaube, es hat aufgehört zu regnen oder nie-selt zumindest nur noch leicht. Berni neben mir liest, Valli schläft und Ina döst. Wenn ich an Samstagabend zurückdenke - ein bißchen verrückt waren wir schon, denn wir haben in der Nacht noch dem Kirtag einen Besuch abgestattet. Aber es ging ja nicht nur um den Wettkampf. Wenigstens habe ich in der restlichen Nacht dann wie ein Stein geschlafen.

Am Sonntag mußten wir die Finali on sight klettern, d.h. wir konnten uns die Route 3 Minuten ansehen und wurden dann in die Isolationszone gebracht. Mir persönlich ging es an diesem Tag nicht so gut. Ich scheiterte an meiner Route, da ich nicht mehr genug Kraft hatte und auch irgendwie nicht wußte, wie ich sie, ohne sie jemals zuvor gesehen zu haben, durchsteigen sollte. Christian Burscha hatte ebenfalls Pech, aber Bernhard Fiedler erreichte das Finale und belegte den wirklich hervorragenden 4. Platz bei der männlichen Jugend. Ein spannendes Finale, gab es auch bei den Schülern und Kindern I. Ich muß ehrlich sagen, daß ich mir nie vorstellen konnte, daß es so phantastische junge Kletterer gibt, daß es Kinder gibt, die 7- klettern können! Ich bin jetzt noch so begeistert von manchen Teilnehmern, die sind ihre Route mit einer Sicherheit und Entschlossenheit angegangen, man kann sich das nicht vorstellen!

Bei der Siegerehrung erhielt jeder Teilnehmer eine Urkunde und konnte sich ein zusätzliches Geschenk aussuchen. Ich glaube, daß es jedem von uns gut gefallen hat, denn man hat neue Leute kennengelernt, Erfahrungen gesammelt - und man ist vor allem geklettert!

In 10 Minuten sind wir in Hütteldorf, d.h. ich muß in 10 Minuten aussteigen. In 10 Minuten! Mir kommt vor, als ob diese 3 Tage nur 10 Minuten lang gewesen wären und nicht Tausende von Minuten ...

Andrea Maruna
OeAV-Jugend, Sektion Edelweiß

Die "Ernsthaftigkeit" einer Route in Zahlen

Die E-Bewertung

Georg Kronthaler ist Bergführer, Extremkletterer und leidenschaftlicher Vertreter eines Alpinismus, der auf den Bohrhaken möglichst verzichtet. Mit der E-Bewertung will er einen Anreiz für zukünftige Neuerschließer schaffen, den Bohrhaken möglichst wenig einzusetzen. Und sie soll dem Kletterer eine zusätzliche Information über die Gefährlichkeit (=Ernsthaftigkeit) einer Route geben. Wir stellen seine Idee zur Diskussion.

Wie kam es dazu?

Ausgangspunkt waren unbestritten die Bohrhaken-Absäßeaktionen im Wilden Kaiser. Weil es zu keiner Annäherung zwischen den "Traditionalisten" und den "Modernen" gekommen ist, wurde am 4.2.1995 in Saalfelden ein Treffen organisiert, an dem führende Alpinisten aus Österreich und Deutschland teilgenommen haben. Nach einer sehr lebhaft geführten Diskussion wurde die Idee, eine E-Bewertung einzuführen, geboren. (Frühere Versuche, eine Ernsthaftigkeitsbewertung einzuführen, scheiterten am mangelnden Interesse.)

Was sollte sie bieten?

- Zusatzinformation;
- Aufwertung klassischer Routen;
- Belebung des modernen Alpinismus.

Die Vorgaben

- Einfach, informativ und fair.
- Einsetzbar im gesamten Alpinismus (außer reinen Eistouren).
- Sie darf die sportliche Entwicklung nicht aufhalten und soll dem modernen Alpinismus wieder einen neuen Impuls verschaffen. Einem Alpinismus, der in der letzten Zeit doch sehr stagnierte - zumindest in Europa. Außerdem soll dadurch endlich Frieden unter den ideologisch verbohrtten Alpinisten und den sportlich ambitionierten Sportkletterern geschaffen werden.

Nach einigen Versuchen und sehr vielen Gesprächen mit Kollegen konnte ein Bewertungssystem herausgearbeitet werden, das, so glaube ich, alle Punkte beinhaltet.

Konkret

Die E-Bewertung setzt sich zusammen aus fünf Grundstufen: EO, E1, E2, E3, E4 und wird ergänzt mit 2 Unterstufen: + und - (plus und minus, zB. E1-, E1, E1+).

Die Grundstufe (Grunddefinition) wird benötigt, um die Route grob zuzuordnen. Die Unterstufe (Feinabstimmung) wertet die Tour anhand vergleichbarer Routen nach Gefühl ein.

Diese Skala ist keine "Totskala", sondern sie ist nach oben unbegrenzt erweiterbar. Sie wird sich gleich wie bei der Schwierigkeitsgradbewertung ohne weitere Definition, nur durch Routenvergleich, nach oben hin erweitern.

Die E-Bewertung richtet sich nicht nach der technisch schwierigsten Seillänge, sondern nach der anspruchsvollsten, bzw. gefährlichsten. Beispiel: Schlüsselseillänge "Bellissima" im Wilden Kaiser VIII-, E2-, aber 1. Seillänge VII+E3, daher Gesamtbewertung VIII-E3.

Die kritische Seillänge ist aus dem Topo oder der Beschreibung ersichtlich.

Die Skala

EO: Vollständig eingebohrte Routen, die keine mobilen Sicherungsmittel zur zusätzlichen Absicherung erfordern. Routen, die kurze Hakenabstände aufweisen und ein nahezu risikoloses Klettern bieten.

E1(+, -): Alle Routen, die eingebohrt sind und teilweise mobile Sicherungsmittel erfordern. Ein möglicher Sturz ist ein kalkulierbares